

den Armen der Eltern reißt und sich durch keine Thränen, kein Flehen erweichen läßt!" Auf Seite 3 der Ferd. Becker'schen historisch-romantischen Erzählung „Die schöne Zigeunerkönigin oder das Geheimniß des Vagabunden“ ist zu lesen: „dabei erkannte er ganz deutlich einen weißen, vollen Frauenarm und eine kleine schöne Frauenhand, an deren einem Finger ein herrlicher Rubin . . . funkelte. Nur einen einzigen kurzen Augenblick war diese Hand, dieser Finger . . . sichtbar gewesen.“ — Welche Kühnheit der Schilderung, wenn Rich. Gustavson in „Die Erbin von Ekeberga“ von einer Unbekannten sagt: „Lange schwarze Wimpern beschatteten ein Augenpaar, schwarz wie die Nacht, in dessen Tiefe aber ein Feuer glühte, welches Metalle schmelzen zu können schien.“ Die Tugend und Jungfräulichkeit wird auf dem Umschlag des „Mädchenjäger, oder die Geheimnisse eines Heirathsbureau“ von B. A. Bleich in den vielsagenden Sätzen beschrieben: „Dreimal Heil dem glücklichen Kinde, das, behütet von dem sorgenden Auge liebender Eltern, eine lieblich duftende Knospe, sich im süßen Traume der Kindheit zur herrlichen Jungfrau entfaltet. Des Lebens Stürme haben die köstliche Blume nicht geschüttelt, die rauhe Hand des Schicksals hat sie nicht berührt, der göttliche Hauch reiner Jungfräulichkeit ist nicht verweht aus dem duftenden Kelche.“

Sehr beliebt und ganz allgemein gebräuchlich ist bei den Lieferrungsromanen die stark gewürzte Lockspeise einer Reihe vielsagender Capitelüberschriften, von denen man die hauptsächlichsten füglich in drei Rubriken theilen kann; nämlich 1) Grauen und Schauer erregende, 2) mysteriöse und 3) solche, welche einen lustern-pikanten Inhalt andeuten sollen. Als Probe nenne ich von den ersteren: „Eine vergiftete Hostie“, „In der Folterkammer“, „Der Freihof des Henkers“, „Unter den Bleidächern von Venedig“, „Die Blutnacht“, „Der Rabenstein der Pukta“, „Die Gäste des Henkers“, „Samiel der Böse“, „Die Teufelsmaske“, „Wahnsinnig“, „Der Mordanschlag auf den König“, „Auf dem Richtplatz zu Madrid“, „Ein teuflischer Anschlag“, „Unter den Rädern der Locomotive“, „Das Gespenst der Cholera“, u. a. Von der zweiten Rubrik: „Maria Theresia in der Capucinergruft“, „Das Geheimniß des Mönchs“, „Im unterirdischen Gang“, „Der stumme Mönch“, „Das Skelett auf dem Carneval“, „Verbrecher im Frack“, „Saat der Verleumdung“, „Der falsche Vater“, „Das Bekenntniß des Wahnsinnigen“, „Die Hexe von Szegedin“, „Prophezeiungen der Lenormand“. Endlich von der dritten Species: „Die Favoritin des Sultans“, „Die Vorsteherin eines Heirathsbureaus“, „Im Boudoir der Tänzerin“, „Coulissen-Geheimnisse“, „Die schöne Sünderin“, „Ein Meister der Verführung“, „Eine Beute des Lüstlings“, „Im Bett der Buhlerin“, „Der Hirschpark“, „Die letzte Beichte der Maitresse“ u. s. w.

Nicht minder erbärmlich wie der Text der angeführten Sudelschriften sind gewöhnlich auch die hier und da eingeschalteten schwarzen und colorirten Illustrationen. Die bekannten Neukuppiner Kunstwerke übertreffen an Güte der Ausführung die meisten artistischen Beilagen der „billigen Lieferungswerke“ um ein Bedeutendes. Aehnliches ist sehr oft mit den als Prämien „gegen geringe Nachzahlung“ ausgehändigten Stichen, Veldrucken &c. der Fall.

Trotz schlechten Textes, erbärmlicher Illustrationen, einer fast durchgehends ordinären Ausstattung kosten diese Bücher im Durchschnitt 2½—3 Thlr., ein Preis, der durch Nachzahlung für Prämienbilder und Bijouteriewaaren nicht selten verdoppelt wird.

Anstatt einer billigen und gesunden Kost wird auf diese Weise den unteren Ständen ein theures und schädliches Gericht vorgesetzt, welches zwar polizeilich nicht verboten werden, aber durch Einbürgerung unserer besseren illustrierten Familienjournale

in jenen Kreisen zum mindesten auf ein ganz kleines Publicum beschränkt werden kann.

Ein kurzes Verzeichniß möge noch zum Schluß die Reichhaltigkeit dieses Literaturzweiges illustriren. Es sind davon erschienen bei

Werner Brosse in Berlin\*): Don Carlos. Historisch-romantische Erzählung von Georg F. Born. — Fra Diavolo, Volksroman von Dr. Paul Lippert. — Rinaldo Rinaldini, oder die Geheimnisse der Abruzzen, Volksroman von A. Söndermann. — Der Freischütz, oder die Geheimnisse der Wolfsschlucht, Volksroman von A. Söndermann. — Kósza Sándors, des Räuberkönigs von Ungarn Leben und Ende. Historisch-romantische Geschichte von Ernst Pitawall. — Mädchenjäger, oder die Geheimnisse eines Heirathsbureau. Roman aus der neuesten Zeit von B. A. Bleich. — Der Galeerensclave, oder die Blutnacht von Venedig. Historisch-romantische Geschichte von G. von Brühl. — Maria Theresia, Oesterreichs große Kaiserin, die Mutter ihres Volkes und ihre Getreuen. Dem Volke erzählt von Georg F. Born. — Die schwarze Dame von Pest. Roman aus der Jetztzeit von Ernst Pitawall.

Burmester & Stempell (E. Mecklenburg) in Berlin: Die schöne Lillas, oder Leben im Tode. Von Pierre Egan, Esq. Aus dem Englischen übersetzt von Dr. Wilhelm Bernhardt. — Das Marmorherz, oder die Tochter des Abenteurers. Von Pierre Egan, Esq. Aus dem Englischen übersetzt von J. Morris.

H. G. Münchmeyer in Dresden: Die Amazonen von Calabrien, eine aus Frauen und Mädchen bestehende Räuberbande Italiens oder die furchtbare Rache eines gebrochenen Mutterherzens. Romantische Erzählung von Ludwig Tristan. — Die Erbin von Ekeberga. Roman von Rich. Gustavson.

Julius Büttmann in Elberfeld und Leipzig: Die schöne Zigeunerkönigin. Hist.-romant. Erzählung von Ferd. Becker.

K. Jacobs in Magdeburg: Die Banditenbraut und die Blutopfer der Campagna oder die Geheimnisse von Rom. Historischer Roman von Georg F. Born.

Adolph Wolf in Dresden: Klostergeheimnisse oder die lebendig begrabene Barbara Ubryl. Eine histor. Erzählung von A. Söndermann.

Hermann J. Köppen in Berlin: Der rothe Husar oder das Gespenst von St. Helena. Historischer Roman von Bernhard Heßlein.

Fr. Tittel in Dresden: Die schwarze Bibliothek der beliebtesten Schriftsteller.

Gustav Düster & Co. in Köln: Der neuentdeckte Frauenhandel in Wisconsin, oder Verloren und Verkauft. Criminalroman der Gegenwart von Ernst Pitawall.

Otto Humberg & Co. in Berlin: Der Erbschleicher, oder die Irre von Bethesda. Illustriertes Roman aus der Gegenwart von Dr. H. Liebbach. — Die Marquise von Pompadour oder Ludwig XIV. und sein Hof. Illustr. histor. Roman von Dr. Liebbach.

#### Miscellen.

Der „Allgemeine Verein für deutsche Literatur“, welcher sich die Aufgabe gestellt hat, das Prinzip der Kunstvereine auf die Literatur zu übertragen und einen Verein von Literaturfreunden zu bilden, der sich durch einen Jahresbeitrag von 10 Thlr. pr. Mitglied verpflichtet, ein ausgewähltes, literargeschichtlich bedeutendes

\*) W. G. ist auch der Verleger einer Zeitschrift unter dem Titel „Die Neuzeit“, die ganz im Sinne seines übrigen Verlags redigirt ist.